

Ländliche Marktproduktion und Infrastruktur in der Vormoderne
Tagung des AK Spätm. Wirtschaftsgeschichte
26./27.06.2019
Georg-August-Universität Göttingen
Alfred-Hessel-Saal, Hist. Gebäude, Nds. SUB, Papendiek 14

Die ländliche Produktion machte bis weit in das 19. Jahrhundert den größten Wirtschaftssektor aus. Ab dem 15. Jahrhundert erlebte sie in vielen Bereichen eine zunehmende Kommerzialisierung. Diese Entwicklung verlief weder geradlinig hin zu wachsender Marktorientierung, noch ist dieses Phänomen flächendeckend in gleicher Intensität anzutreffen. Die Intensivierung agrarischer Produktion insgesamt ermöglichte den Verkauf von Teilen des Ertrags, bei Gerste zum Teil bis zu zwei Dritteln der Ernte, anstatt zum Selbstverbrauch, der Subsistenz und der Zahlung von Abgaben. Überdies erleichterte die bessere Bewirtschaftung den Anbau spezieller Gewächse wie Flachs oder Waid, Wein, Hopfen oder Obst, daneben spezialisierte sich auch die Tierhaltung in Zucht, Fleisch- oder Milchproduktion. Hieraus entwickelten sich spezialisierte, regional begrenzte Wirtschafts- und Produktionslandschaften, die spätestens zu Beginn des 17. Jahrhunderts voll ausgebildet waren, jedoch meist schon viel früher in Erscheinung traten. Die Regionen standen zudem oft in enger funktionaler Beziehung zueinander, so war die Viehhaltung auf Futterproduktion angewiesen, der Ackerbau auf tierischen Dünger. Je nach Konjunkturen hatten solche regionalen Spezialisierungen über einige Generationen oder einige Jahrhunderte Bestand, bis letztlich alle Regionen früher oder später einer wirtschaftlichen Neuorientierung und damit einem Strukturwandel unterlagen.

Zu den Faktoren, die solche Landschaften hervorbrachten und letztlich auch prägten gehörten die kulturlandschaftlichen Grundlagen und das Klima, aber in besonderem Maße die Gravitation der städtischen Märkte und die Nachfrage des Fernhandels. Ein für diese Entwicklung neuralgisches Element ist die Ausbildung entsprechender Infrastrukturen, um Transaktionskosten niedrig zu halten oder den Absatz der Produkte überhaupt erst zu ermöglichen. Die Reichweite der Märkte und damit der Abnehmerzentren war bis zu einem gewissen Grad abhängig von der Verfügbarkeit der Transportwege, den Straßen und vor allem den Flüssen und auch die See. Hierzu gehören auch die dazugehörigen Objekte und Lagerkapazitäten wie Scheuer und Speicher. Ferner Institutionen wie Normen und Organisationsformen der Produktion und des Verkaufs. Schließlich wurden auch einzelne Institutionen prägend für die landwirtschaftliche Struktur, im Falle der außereuropäischen Expansion brachten diese ihre Kulturtechniken und Erfahrungen mit in die Zielländer.

Das Tagungsthema berührt verschiedene Forschungsfelder, darunter die Agrargeschichte und die Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Die Landesgeschichte hat zudem seit langem die jeweiligen Regionen in vielerlei Hinsicht bearbeitet.

Ablaufplan

26.06.19	Tagung des AK SpätM. Wirtschaftsgeschichte	
13:00 Uhr	Ankunft	
14:30 Uhr	Einführung	Dr. Niels Petersen, Göttingen
	<i>Moderation des Tages</i>	<i>Dr. Ulla Kypta, Basel</i>
14:45 Uhr	Keynote: Why go to market? Questions on the causes and consequences of commercialisation	Dr. Shami Ghosh, Toronto
15:45 Uhr	<i>Kaffeepause</i>	
16:15 Uhr	Produzent, Verbraucher, ökonomischer Akteur. Das Regensburger St. Katharinenhospital und sein Getreidekasten im 17.-19. Jh.	Kathrin Pindl M.A., Regensburg
17:00 Uhr	Verschlossene Schnittstellen? Adlige und klösterliche Stadthöfe und die Land-Stadt-Beziehungen im Spätmittelalter - Protoprolegomena	PD Dr. Gabriel Zeilinger, Kiel
17:45 Uhr	<i>Pause</i>	
18:15 Uhr	Handel als Missionsstrategie – Die Jesuiten als Akteure der ländlichen Marktproduktion in Südamerika	Dr. Philip Knäble, Göttingen
20:00 Uhr	<i>Abendessen und Beisammensein</i>	
27.06.19		
	<i>Moderation des Tages</i>	<i>Dr. Tanja Skambraks, Mannheim</i>
9:30 Uhr	Zwischen Infrastruktur und Struktur: Danzig, Memel und Agrarverfassung in der östlichen Ostseeregion im 15.–16. Jh.	Dr. Vytautas Volungevičius, Vilnius
10:15	<i>In betracht dat hirin unser gedeyg und vorderff gelegen</i> - Der dithmarsische Getreidehandel mit den Niederlanden im Schatten der Hanse und Fürstentherrschaft..	Stefan Brenner B.A., Kiel
11:00 Uhr	Märkte im Netz der Transportwege: Das Vorhaben der Digitalen Karte vormoderner Verkehrswege	Bart Holterman M.A., Göttingen
11:45 Uhr	Zusammenfassung und Schlussdiskussion	Dr. Julia Bruch, Köln
12:00 Uhr	<i>Abschied und Resteessen</i>	
15:00 Uhr	Thematische Stadtführung durch Göttingen	